

AG Reederei Norden-Frisia

ES HÄTTE SCHLIMMER KOMMEN KÖNNEN

Bereits in der vorjährigen Hauptversammlung am 17.06.2020, die auf Grund der Corona-Pandemie in virtueller Form stattfinden musste, schilderte Alleinvertretender Carl-Ulfert Stegmann die Auswirkungen der Bekämpfung der Pandemie auf das Geschäft, und begründete, warum aus dem auf € 2.53 (2.43) Mio. gestiegenen Bilanzgewinn für das Jahr 2019 aus gegebenem Anlass keine Dividende gezahlt und der gesamte Betrag den anderen Gewinnrücklagen zugeführt wurde (s. NJ 8/20). Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2020, dem 149. seit der Gründung im Jahr 1871, wurde in der erneut nur virtuell durchgeführten HV am 23.06.2021 im 150. Jahr nach der Gründung jedoch wieder eine Dividende von € 10 je Aktie beschlossen.

Gut aufgestellte Reederei

Mit insgesamt elf Fähr-, Fahrgast- und Frachtschiffen sowie zwei Schnellbooten werden im Schwerpunkt ab Norddeich die Inseln Norderney und Juist im ganzjährigen Liniendienst bedient. Weitere Aktivitäten umfassen die Bewirtschaftung von Parkplätzen in Norddeich und die Erbringung von maritimen Dienstleistungen im Offshore-Windenergiebereich. Neben der Beförderung von Passagieren, Kraftfahrzeugen und Frachtgut werden durch Tochtergesellschaften und Beteiligungen eine Reihe weiterer Dienstleistungen erbracht, insbesondere Linien- und Charterflüge zu den ostfriesischen Inseln.

Geschäftsgrundlage entzogen

Die ab dem 16.03.2020 einsetzenden und sich anschließend verstärkenden Einschränkungen „entzogen den Unternehmen des Frisia-Konzerns die wirtschaftliche Grundlage und führten zu erheblichen Umsatz- und Gewinneinbußen“. Zwar gab es ab Mai Lockerungen im unterschiedlichen Ausmaß, doch ab Herbst auch wieder Einschränkungen. Im Geschäftsjahr 2020 sank die Zahl der beförderten Personen im Schiffliniendienst nach Norderney um 35 % auf 1.54 Mio. Personen, im Verkehr mit Juist um 30.4 % auf 0.25 Mio. Die

Beförderung von Tagesgästen ging noch stärker um 47.3 % zurück. Auch im Schiffsausflugsverkehr sank die Zahl der Gäste um 47.7 %. Sowohl die Beförderung von Pkw als auch von Versorgungsfahrzeugen sank um 15.9 bzw. 18.3 %. Gleichzeitig nahm die Zahl der Einstellungen auf den Parkplätzen ab, und auch der Flugverkehr verzeichnete sinkende Passagierzahlen. Der operative Betrieb war von den externen Vorgaben zum Schutz vor Corona-Neuinfektionen ebenso geprägt wie von internen Maßnahmen. Der Einbruch bei den Beförderungszahlen konnte durch die Entspannung in den Monaten Juni bis Oktober sowie durch Einmaleffekte abgemildert werden, so dass sich das Ergebnis weniger stark reduzierte als im Geschäftsbericht 2019 prognostiziert worden war.

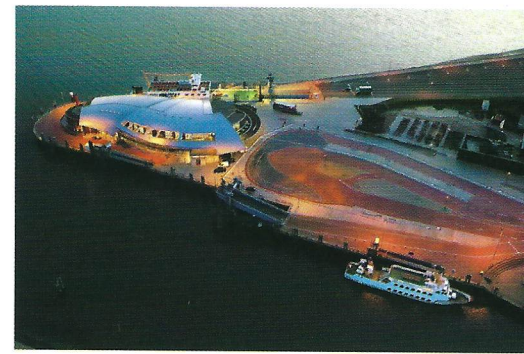
Deutliche Umsatzeinbußen

In der AG reduzierte sich der Umsatz um 20.1 % auf € 34.7 (43.5) Mio. Die Sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich, vor allem durch den Abgang von Anlagevermögen, auf € 3.29 (0.98) Mio. Der Materialaufwand reduzierte sich um 7.9 % auf € 8.26 (8.97) Mio., der Personalaufwand durch Kurzarbeit und verminderte Pensionsrückstellungen um 9.1 % auf € 13.7 (15.1) Mio. Für den Anstieg der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf € 6.2 (4.75) Mio. waren insbesondere der geänderte Ausweis der Instandhaltungen und Nebenkosten für Immobilien verantwortlich. Nach geringeren Abschreibungen von € 6.94 (7.6) Mio. verblieb mit € 3.16 (8.1) Mio. ein um 61 % gesunkenes EBIT. Einschließlich eines verbesserten Finanzergebnisses von € -0.26 (-0.4) Mio. und eines drastisch gesunkenen Steueraufwands von € 0.54 (2.61) Mio. verblieb ein Jahresüberschuss von € 2.37 (5.08) Mio.

Der Umsatz im Konzern belief sich auf € 43.5 (53.6) Mio. Bei ähnlichen Relationen bei den Aufwandsposten ist das EBIT um 58.6 % auf € 4 (9.74) Mio. gesunken. Das Finanzergebnis von € 1.52 (1.04) Mio. profitierte von höheren Erträgen aus assoziierten Unternehmen und Beteiligungen. Der Jahresüberschuss reduzierte sich daher etwas weniger als in der AG um 38.6 % auf € 4.78 (7.79) Mio.

Bankschulden erhöht

Der Zuwachs bei den langfristigen Vermögenswerten auf € 112.4 (106.2) Mio. und bei den zur Finanzierung benötigten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auf € 38.3 (31.6) Mio. führten zu einer ausgeweiteten Bilanzsumme der Aktiengesellschaft von € 117.6 (109) Mio. Da das Eigenkapital auf € 63.1 (60.7) Mio. gewachsen ist, blieb die EK-Quote mit 53.7 (56.7) % weiterhin solide. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug € 5.4 (14.6) Mio.



Im Abfertigungsgebäude am Norderneyer Hafen ist reichlich Platz für hoffentlich wieder mehr Reisende.

Im Konzern sorgten höhere Sach- und Finanzanlagen auf der Aktivseite und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von € 54.4 (39.4) Mio. auf der Passivseite für eine Verlängerung der Bilanz auf € 153.5 (134.4) Mio. Bei einem Eigenkapital von € 82 (77.3) Mio. belief sich die EK-Quote auf 53.5 (57.5) %. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit halbierte sich auf € 8 (16.7) Mio.

Rücklagenstärkung und Dividende

Aus dem um € 2.7 Mio. unter dem Vorjahr liegenden Jahresüberschuss von € 2.37 Mio. wurden € 1.19 Mio. in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Vom verbleibenden Bilanzgewinn von € 1.19 (2.54) Mio. flossen € 0.8 Mio. in Form einer Dividende von € 10 je Aktie an die Aktionäre, die restlichen € 0.39 Mio. verstärkten gemäß HV-Beschluss die anderen Gewinnrücklagen. Die Umsatzrentabilität schwächte sich in der AG auf 6.8 (11.7) % und im Konzern auf 11 (14.5) % ab. Die Eigenkapitalrentabilität wird für die AG mit 3.9 (8.9) % und im Konzern mit 6.2 (10.9) % angegeben.

Nur eingeschränkte Prognose

„Für unser Kerngeschäft der Versorgung der Inseln Norderney und Juist sind wir mit unserer Schiffsflotte gut aufgestellt“, heißt es im Geschäftsbericht, und weiter: „Durch Neubau und Modernisierung der Infrastruktur in den Häfen Norddeich, Juist und Norderney sowie den Flugplätzen in Norden-Norddeich und Harlesiel haben wir die nötigen Einrichtungen, um unsere Fahrgäste sicher zu befördern.“ Anzeichen, dass sich weitere Konkurrenzunternehmen für die Verkehre nach Norderney und Juist positionieren, nimmt der Vorstand ernst, um bei Bedarf schnell reagieren zu können. Es sei schwierig, das weitere Pandemiegeschehen und die daraus resultierenden Maßnahmen zur Eindämmung des Virus zu prognostizieren, wird betont, und es sei daher nicht möglich, sowohl für die AG als auch für den Konzern eine Prognose für das Geschäftsjahr 2021 abzugeben. Bei Annahme einer schrittweisen Aufhebung der Beschränkungen ab Ende April wird für die AG von einem Ergebnis wie in 2020 ausgegangen, während sich das Konzernergebnis gegenüber dem Vorjahr verschlechtern würde.

Klaus Hellwig

AG Reederei Norden Frisia, Norderney

Internet: www.reederei-frisia.de

WKN 820 450, 80000 Aktien, AK € 8 Mio.

Buchwert (Konzern) je Aktie: € 1026 (966)

Handel bei Valora.

Kurse am 27.07.2021: € 3780 G (2 St.) /

€ 4279 B (2 St.). Letzter gehandelter Kurs am 07.06.2021: € 4180 (3 St.).

Zum Vergleich: Kurse am 24.07.2020:

€ 3815 G (2 St.) / € 4400 B (2 St.)